

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

feierlicher Prozession, geführt vom genannten Weihbischof, wird das Bild vom Hause des Justitor abgeholt und in die Predigerkirche gebracht. Dortselbst ist nach dem Vorbilde von Mailand „zu End der Kirchen am fünfften Pfeiler gegen Mitternacht auff der linken Seithen“ ein passender Ort hergerichtet, wo das herrliche Bild angebracht werden soll. Unterhalb erhebt sich ein zierliches Altärchen „umb welches ein starckes eysernes Güttrich, sechs Ehlen hoch, biszan den letzten Pfeiler gegen Nidergang gemacht gewesen.“<sup>1)</sup> Erhebend ist die Andacht der Gläubigen, mit der sie ihr Kleinod begleiten, rührend die Übergabe des hl. Bildes an die Predigermönche. In der treuen Obhut ihrer bewährten Verehrer soll nun Maria von ihrem schönen Throne auch reichlich Gnaden spenden. Neues Leben erwacht in der Kirche. Der ehemals stille,



Das erste Bild. Es lag eine Zeitlang in einer Stadt bey  
Niedersachsen und der war überhand und wußte in unser lieben  
Frauen ihren das Bild an, da mochte ihm der Zuchtiger  
nichts thun, also ward er lobig, und wiffete sich dem  
Bild zuehren unser lieben Frauen. Auch stand vor  
dem Bild ein Kindlein auf einer Jag gehend worden  
von groen Hebräer und Kanaanit. Auch kam  
ein Weise Kosen vor dem Bild. In beyden die heilige  
in dem Mailand ab einer Zeit, ward sie hier die  
ihren Ballast. Des wegen was sie an der Bild  
daran man sie gebrochen hat. Auch hat man so  
be. Pater die Stimmen sich end gemacht durch das  
Bild; und viel andere Zuehörungen  
gesehen im Jahr  
1410

Älteres Andachtsbild der Zudweiser Gnadenmutter.  
Kirche. Der ehemals stille, einsame Ort, jetzt „die Capellen vnser Frauen“ genannt, wird bald zum ersehnten Ziele Tunderter von nah und fern, die hier Maria in ihrem Bilde verehren oder um ihren Gnadenbeistand anrufen wollen. Schon im Hause des Justitor muß das Bild eifrig verehrt worden sein, denn gleich in den ersten Jahren nach seiner Aufstellung in der Kirche finden wir seinen Kult in schönster Blüte. Dauernd äußert sich das feste Vertrauen des andächtigen Volkes zu Maria in den am Gitter angebrachten Weihgeschenken. Lassen wir P. Schichellius selbst erzählen. Er schildert uns die Ergebnisse seiner zu Zudweis

<sup>1)</sup> Es war also der ganze Raum unter dem letzten Gewölbbogen zwischen dem 5. Pfeiler und dem Chorstützpfeiler auf der Evangelienseite abgeschlossen. Der Pfeiler, auf dem der Bogen heute in einer Höhe von 3,26 m beginnt, war seinerzeit höher und war ebenso wie die Wölbung in schönen gotischen Formen gehalten. Die schöne Säulenbasis ist noch heute an mehreren Pfeilern im rechten Seitenschiff teilweise sichtbar.